

## **Motion Fraktion GFL/EVP (Anna Coninx, GFL): Umbenennung zum Zweiten: Die Europa-Terrasse vor dem Bundeshaus**

Bundesplatz, Bundesgasse, Bundesterrasse, Bundesrain, Bundesgässchen, Helvetiastrasse, Helvetiaplatz. Wo bleibt Europa?

Über 2000 Leute haben sich in einer Petition für eine Europa-Allee ausgesprochen. Diese Bernerinnen und Berner sind der Überzeugung, dass Bern ein Zeichen setzen soll, dass sich die Schweiz konstruktiv an der Entwicklung Europas beteiligt. Und auch der Gemeinderat bekundet in seiner Antwort zur Motion Fraktion GFL/EVP, SP/JUSO Anna Coninx/Christian Michel, Umbenennung der Bundesgasse in Europa Allee, grundsätzlich Sympathie für das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre. Er anerkennt, „(...) dass ein Zeichen für eine sich nach Europa öffnende Bundesstadt gesetzt werden könnte (...)“ und hält fest, „(...) der Bundesplatz und die daran schliessende Europa- Allee würden gewissermassen die fortschreitende Entwicklung von der Gründung des schweizerischen Bundesstaates bis zur Integration Europas symbolisieren.“

Dennoch lehnt der Gemeinderat die Umbenennung ab. Er argumentiert, dass Namensänderungen von Strassenzügen „prinzipiell beibehalten werden müssen, vor allem im Interesse der Anwohnenden“. Er legt dar, dass jede Umbenennung für die Betroffenen grosse administrative Umtriebe mit sich bringt, so Adressänderungen, Neuanfertigungen von Stempeln und unzählige Änderungen von Aktenstücken und Adressdateien. Der damals zuständige Gemeinderat Tschäppät sprach in der Presse gar von einem Millionenbetrag.

Die GFL/EVP Fraktion respektiert die Argumentation des Gemeinderats. Dennoch sind wir überzeugt, dass eine Umbenennung möglich ist. Die Sympathie des Gemeinderats hat die Motionärinnen und Motionäre ermutigt, nach einem alternativen Strassenzug zu suchen. Dabei wurden den Interessen der Anwohnenden und denjenigen der Stadtkasse besonders Rechnung getragen. Einen idealen Standort bietet die Bundesterrasse. Bei einer Umbenennung der Bundesterrasse in Europaterrasse müsste eine einzige Adresse, diejenige des Marzilibähnli, geändert werden. Anwohnende, die Widerstand leisten könnten, gibt es keine. Die Kosten sind sehr klein, der Symbolgehalt ist sehr gross.

Die Europäische Perspektive ist aus der Schweizerischen Politiklandschaft nicht mehr wegzu-denken. Unsere Position innerhalb Europa soll nicht nur unter der Bundeshauskuppel diskutiert werden, sondern auch draussen im öffentlichen Raum, vor dem Bundeshaus, auf der Europaterrasse. Denn: Die Europa-Debatte geht uns alle etwas an.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat:

1. Die Bundesterrasse in Europaterrasse umzubenennen.
2. Falls dies nicht möglich ist, nach einem sonstigen zentralen Strassenzug, Platz oder einer Brücke zu suchen.

Bern, 25. August 2005

*Motion Fraktion GFL/EVP (Anna Coninx, GFL), Nadia Omar, Barbara Streit-Stettler, Rania Bahnan Buechi, Anna Magdalena Linder, Conradin Conzetti, Erik Mozsa, Verena Furrer-Lehmann, Peter Künzler, Martin Trachsel, Ueli Stückelberger, Gabriela Bader Rohner, Beni Hirt, Sarah Kämpf*

## **Antwort des Gemeinderats**

Beim vorliegenden Vorstoss handelt es sich um eine Motion im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats. Sollte sie vom Stadtrat erheblich erklärt werden, käme ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 17. November 2004 auf den seinerzeitigen Vorstoss „Umbenennung der Bundesgasse in Europa-Allee“ vom 27. Mai 2004 dargelegt, dass er dem Anliegen der Motionärinnen und Motionäre mit Sympathie begegnet. Aus den nachfolgenden Gründen lehnt er den nun vorliegenden Vorstoss jedoch ab und beantragt die Umwandlung in ein Postulat. Im Gegenzug schlägt der Gemeinderat vor, auf der Kleinen Schanze eine „Europapromenade“ zu benennen.

Der Gemeinderat erachtet eine Umbenennung der Bundesterrasse als nicht geeignetes Mittel für die Umsetzung der berechtigten Anliegen der Motion: Wie die Bundesgasse weist auch die Bundesterrasse einen engen Bezug zu den Regierungs- und Parlamentsgebäuden der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf. Seit 1882 ist „Bundesterrasse“ der offizielle Name für die 1852 vollendete trapezförmige Anlage vor dem Bundeshaus-West. Im Hinblick auf die Eröffnung der Verbindung zur Kleinen Schanze benannte der Gemeinderat am 25. April 1914 sodann den ganzen Weg bis zum Hotel Bellevue offiziell Bundesterrasse und am 10. April 1941 schlug der Gemeinderat auch die Verlängerung entlang der Autoeinstellhalle Kasino offiziell zur Bundesterrasse. Heute wird die Bundesterrasse von der Kleinen Schanze bis zum Kasino als eine Verbindung wahrgenommen und ist als solche in der breiten Bevölkerung verankert. Eine Aufteilung in einzelne Abschnitte ist nicht angebracht. Die Nachbarschaft zum Bundeshaus und zum Bund ist unmittelbar, liegt doch die Bundesterrasse auf weiten Strecken im Eigentum des Bundes. Ein Name mit Bezug zum Bund ist daher sinnvoll. Hinzu kommt, dass die Bundesterrasse von Passantinnen und Passanten aus der ganzen Welt – nicht nur aus Europa – genutzt wird.

Weil das Anliegen, die Verbundenheit der Schweiz und ihrer Bundesstadt Bern mit Europa an prominenter Stelle zum Ausdruck zu bringen, in breiten Kreisen Anklang fand, schlägt der Gemeinderat im Gegenzug vor, in unmittelbarer Nähe der Bundesterrasse die Baumallee auf der Kleinen Schanze als „Europapromenade“ zu benennen. Dadurch kann in prominenter und attraktiver Lage das Neben- und Miteinander zwischen der Schweiz und Europa symbolhaft aufgezeigt werden. Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Bern und bedingt zudem dank fehlender Adressen keinerlei Umbenennungen.

Der bereits bestehende „Europaplatz“ zu Ehren des 50-Jahr-Jubiläums des Europarats erinnert einerseits an die völkerverbindende Funktion und Tätigkeit des Europarats und trägt andererseits dem zukunftsweisenden Charakter des wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkts Bern-Ausserholligen Rechnung; er hat somit seine eigene Berechtigung. Weil an die „Europapromenade“ keine Gebäude adressiert werden und somit keine Verwechslungsgefahr mit dem „Europaplatz“ droht, kann dessen Benennung weiterhin bestehen.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Stellungnahme gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 15. Februar 2006

Der Gemeinderat

Beilage:

- Situationsplan